

Alternative Facts.

... oder was nicht passt, wird halt passend gemacht.

Es war einmal ein aufrichtiger Junker. Der wohnte in einem kleinen Königreich zwischen dem großen Fluss „Rhein“ und den ersten Anhöhen von Odins Wald. Der Junker war fleißig und strebsam und hatte ein großes Herz für Tiere.

Deshalb war er sehr erschrocken als er eines Tages vernahm, dass es im kleinen Königreich jemand gäbe, der, so sagte es die Mär, bösartige Versuche mit den kleinen niedlichen Tieren mache. Der Junker verbreitete sofort die Kunde und zeigte dazu ein Bild der Missetäter. Dieses Bild hatte er in einem wundersamen Zaubernetz gefunden.



Kaum war es landab und landauf wie ein Lauffeuer verbreitet, meldete sich der vermeintliche Missetäter und drohte dem Junker mit Krieg. Er wollte nicht, dass etwas über ihn gesagt sei, was nicht seiner Wahrheit entspreche. Der Junker bereute und versprach es nie wieder zu tun und sogleich sorgte er dafür, dass die Mär von den Versuchen mit den Tieren nicht weiterverbreitet werden konnte.

Der Junker hatte seinen Kontrahenten unterschätzt. Der ließ ihm einen großen Berg Papyrus in einem gesiegelten Behältnis überbringen. Zu lesen stand da „Mir möge die Hand abfallen, wenn ich lüge. Das Bild, das der Junker verbreitet hat, ist von meinem Schlosse gestohlen. Ich will es zurück und ich will, dass dieser Junker für seinen Frevel bezahle“. Er verlangte viele Goldstücke. So viele, dass der arme Junker beinahe vor großem Schrecken zu Tode kam.



Einen Mond später kam ein anderer Reiter mit einer neuen Papyrusrolle. Hier stand zu lesen, „Der Herr habe sich geirrt. Das Bild sei doch nicht von seinem Untertanen, sondern von des Königs Diener, jenem neapolitanischen Hutmacher, gemalt worden. Es tue ihm leid für die erste Depesche. Die neue wäre aber auch korrekt. Man könne ihm die Hand abhacken, wenn er lüge. (heute, liebe Kinder, nennt man das eine „eidesstattliche Versicherung“).

Verzweifelt las der Junker die Depesche und konnte es kaum glauben was er las.

Sein eigener König und die erste Verweserin des kleinen Königreiches hatten flugs vor der zweiten Depesche die rettende Idee. Sie verschenkten das Bild, für das sich seit mehr als vier Jahren niemand interessierte und drei weitere Bilder an den Medicus und besiegelten die Schenkung mit einer schnell geschriebenen Schenkungsurkunde. Das alles geschah, um dem Medicus zu gefallen und um den Junker um seinen Bürgerschutz zu bringen; ihn für vogelfrei zu erklären.



Und da der König unerlaubt und ohne Wissen seines Hofstaates das Silber des Königreiches im Wert von mehr als 12.000 Goldstücken verschenkte, sollte sich Seine Selbstherrlichkeit schnellstens etwas überlegen und dem armen Junker aus der Patsche helfen. Er will doch sicher nicht, dass man Ihro Gnaden mit Schimpf und Schande aus dem Königreich werfe.

AD XXIV.V.MMXVII

Für diejenigen, die es interessiert.

Alle verwendeten Bilder sind „zur Wiederverwendung und Veränderung gekennzeichnete Bilder“.

Die Geschichte ist frei erfunden. Ähnlichkeiten mit lebenden Personen sind rein zufällig.

